Der Brief ist offen für Unterschriften:

Unterstützer*innen gerne per Kontaktformular:
https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSc71n_LYJtD4mS4qA--OWnj6FV9Vy-dxbq1a9iTO8f-IbQyFQ/viewform

Offener Brief

an die Spitzen von Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD: Kiezkantinen in den Koalitionsvertrag und Berliner Haushalt

Stand: 4.11.2026

An die Verhandelnden der kommenden Koalition,

Gutes Essen sollte für alle zugänglich sein. Doch Berlin wird teurer, und viele Menschen spüren das täglich auch beim Essen: In Berlin lässt jede*r Zehnte aus finanzieller Not Mahlzeiten aus.[1] Ernährungsarmut und Einsamkeit gehören zu den leisen Problemen dieserG Stadt.

Der Zugang zu gesunder Nahrung gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und Resilienzplanung. Berlin braucht daher ernährungspolitische Gestaltung in drei zentralen Bereichen: in der öffentlichen Beschaffung, bei Investitionen in die kritische, öffentliche und soziale Infrastruktur sowie bei der Raum- und Versorgungsplanung. Kiezkantinen setzen an allen drei Hebeln gleichzeitig an: sie sichern den Zugang zu bezahlbaren Mahlzeiten, schaffen offene Orte der nachbarschaftlichen Begegnung, und fördern im besten Fall eine nachhaltige Lebensmittelproduktion.

Im Sondierungspapier verabreden Sie die Einführung von Kiezkantine und benennen als Ziel ihrer Politik die „wohnortnahe Versorgung der Berliner:innen mit bezahlbarem und gesundem Essen in öffentlich zugänglichen Begegnungsräumen“. Wir möchten im Hinblick auf eine gute fachliche Umsetzung folgenden Appell an Sie richten:

1. Verankern Sie die Kiezkantinen im Koalitionsvertrag und in der Haushaltsplanung: Eine verbindliche Zusage schafft wichtige Planungssicherheit. Laut dem Konzept der Linkspartei könnten bereits im ersten Regierungsjahr fünf neue Kiezkantinen den Betrieb aufnehmen. Mit einer jährlichen Finanzierung von rund 19 Millionen Euro könnten in einem zweiten Jahr bereits bis zu 20 Kiezkantinen in unterversorgten Stadtteilen Mittagessen zu einem Preis von drei Euro anbieten.

2. Stärken Sie bestehende Strukturen und den Aufbau neuer, wo der Bedarf am größten ist: Nachbarschaftsküchen, Stadtteilzentren, Schul- und Betriebskantinen bieten schon jetzt vielerorts leistbare Mahlzeiten. Bestehende Angebote sollten erhalten, ausgebaut und ggf. für die Nachbarschaft geöffnet werden. Anderenorts ist der Aufbau neuer Kantinen und Küchen durch öffentliche Ausschreibungen notwendig. Wir befürworten eine Schwerpunktsetzung auf die 24

---

[1] *Rund zehn Prozent der Berliner Bevölkerung verzichten aus finanzieller Not auf Mahlzeiten. Unterhalb der Armutsgrenze betrifft das sogar jeden Dritten. Fast sieben Prozent der Befragten (rund ein Viertel der Armutserfahrenen) gaben an, teilweise auch einen ganzen Tag lang nichts zu essen. Fast zwölf Prozent der Befragten mit mindestens einem noch nicht eingeschulten Kind im Haushalt gaben an, dass die Mahlzeiten ihrer Kinder aus Geldmangel zeitweise kleiner oder ganz ausfallen. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage des EU-Forschungsprojekts „FoodCLIC“ und des Ernährungsrat Berlin: https://ernaehrungsrat-berlin.de/pm-in-berlin-waechst-der-hunger/*

Großsiedlungen des Landesprogramms "Stärkung Berliner Großsiedlungen", sowie eine vorrangige Prüfung landeseigener, bezirklicher und gemeinwohlorientierter Räume.

3. Sichern Sie gute Arbeit und Inklusion: Knüpfen Sie die Förderung an verbindliche Tariflöhne, faire Bezahlung in allen Teilen der Lieferkette und fördern Sie Inklusion durch diskriminierungsfreie und gute Arbeitsbedingungen.

4. Setzen Sie auf Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität: Ein gesunder, pflanzenbasierter Speiseplan mit bevorzugt regionalen und ökologisch produzierten Lebensmitteln stärkt die Gesundheit der Gäste, fördert lokale Wertschöpfungsketten, steigert die Kosteneffizienz und ist ein wichtiger Schritt hin zur Umsetzung der Planetary Health Diet in Berlin. Es ist Aufgabe der öffentlichen Hand, hier mit gutem Beispiel voranzugehen und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Hierzu sollte in der Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt (VwVBU) der Bio-Anteil auf 50 % erhöht werden. Auch die Arbeit der Kantine Zukunft muss ihre höchst effiziente und nachhaltig wirksame Beratung öffentlicher Kantinen verstetigen und fortsetzen können

5. Verankern Sie Beteiligungs- und Evaluationsprozesse sowie Bildungsarbeit: Stärken Sie den Ernährungsrat Berlin als zivilgesellschaftliches Beratungsgremium mit Anhörungsrecht bei ernährungspolitischen Vorhaben des Landes und fördern Sie weiterhin die Arbeit der Ernährungslots*innen/Ernährungscoaches und Verbraucherzentrale in unterversorgten Stadtteilen. Sie unterstützen Kantinen-Träger und Nachbarschaftsinitiativen vor Ort und leisten wertvolle, multiplizierende Bildungsarbeit. Eine wissenschaftlich begleitete Evaluation in festgelegten Zeitabständen ist ebenfalls wichtig, um bei Bedarf das Angebot anzupassen.

6. Denken Sie langfristig: Sichern Sie Kiezkantinen langfristig durch eine öffentliche oder landeseigene Trägerschaft ab und bauen Sie sie nicht als Projekt, sondern als Dauereinrichtungen auf. Sie sollten haushaltstechnisch unabhängig abgesichert sein. Kiezkantinen ergänzen Sozialleistungen, das beitragsfreie Schulessen und karitative Angebote, sie ersetzen sie aber nicht.

Unterzeichnende Organisationen:

1. **Ernährungsrat Berlin e.V.**
2. **Landesarmutskonferenz Berlin, Fachgruppe Altersarmut**
3. **FIAN Deutschland e.V.**
4. **FIAN Deutschland Lokalgruppe Berlin**
5. **Slow Food Convivium Berlin**
6. **LebensMittelPunkte-Netzwerk Berlin / Verein zur Förderung einer nachhaltigen urbanen Kultur e.V.**
7. **SchutzengelWerk gGmbH**
8. **Armutsnetzwerk e.V.**
9. **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.**
10. **Berliner Tafel e.V.**
11. **RESTLOS GLÜCKLICH e.V.**
12. **WEAVE Strategies**
13. **Yeşil Çember – ökologisch interkulturell gGmbH**
14. **Prinzessinnengarten Kollektiv Berlin**
15. **Baobab Berlin e.V.**
16. **Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e.V.**
17. **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.**
18. **Essbar e.V.**
19. **Schildkröte GmbH**
20. **Greens unlimited Berlin GmbH**

21. **Hand.Fest gGmbH**
22. **Initiative Faires.Pankow**
23. **Sorge! ins ParkCenter**
24. **ZUsammenKUNFT berlin**
25. **FreiZeitHaus e.V. (Stadtteilzentrum Weißensee)**
26. **Verband für interkulturelle Arbeit (VIA) Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.**
27. **Faba Konzepte e.V.**
28. **Weltacker-Jugendrat Berlin**
29. **Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.**
30. **"Roter Baum" Berlin UG**
31. **Essbare Straße e.V.**
32. **Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.**
33. **Stadtteilzentrum Rudow**
34. **Sarah Wiener Stiftung**
35. **Biotisch e.V.**
36. **Volkssolidarität Berlin e.V.**
37. **Stadtteilzentrum Friedrichshain**
38. **Menschen für Tierrechte e.V.**
39. **Kreisler e.V.**
40. **BaumFeldWerk UG**
41. **Loyal e.V.**
42. **FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis**

Sowie folgende Personen:

43. **Prof. Isabella Weber, Ph.D., Ph.D., University of Massachusetts & Founding Director Essential Economics**
44. **Martyna Linartas von ungleichheit.info e.V.**
45. **Prof. Dr. Thomas Rixen, Leiter des Arbeitsbereichs Internationale und Vergleichende Politische Ökonomie, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin**
46. **Julia Scholz, Gesunde-Städte-Netzwerk**
47. **Dr. med. Till-Yong Zienterra, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin & Ernährungsmediziner**
48. **Dr. Britta Schautz, Projektleitung Lebensmittel und Ernährung der Verbraucherzentrale Berlin e.V.**
49. **Saskia Erdmann, Projektmanagerin "Berlin is(s)t klimafreundlich" bei der Verbraucherzentrale Berlin**
50. **Eva Katharina Hage, Projektmanagerin Kiez-Boxen im Projekt "Berlin is(s)t klimafreundlich" bei der Verbraucherzentrale Berlin e.V.**
51. **Tanja Tabbara, Referentin bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung**
52. **Lena Luig, Leitung Agrarpolitik der Heinrich Böll Stiftung**
53. **Leliah Karbe, Wissenschaftliche Mitarbeiterin FoodCLIC projekt**
54. **Wiebke Beushausen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin FoodCLIC Projekt**
55. **Dr. Meike Brückner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ernährungsgerechtigkeit, Daseinsvorsorge und Teilhabe, Humboldt-Universität zu Berlin**
56. **Thomas Meyer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin**
57. **Prof. Dr. Rahel Jaeggi, Philosophie, Humboldt Universität Berlin & Center for Social Critique**
58. **Eva von Redecker, Philosophin und Autorin**
59. **Liza Mattutat, Dr. phil., Sozialphilosophin**

60. **Rebekka Hufendiek, Philosophin**
61. **Sabine Kapsammer, Aktive im Ernährungsrat**
62. **Mirjam Müller, Dozentin in Feministischer Theorie, University of Glasgow**
63. **Livia von Samson, Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin**
64. **Dr. Sabine Nuss, Politologin/Publizistin**
65. **Dr. Svenja Flaßpöhler, Philosophin, Chefredakteurin Philosophie Magazin …**
66. **Andrea Binder, PhD, Politische Ökonomin, Freigeist Gruppenleiterin, Otto Suhr Institut, Freie Universität Berlin**
67. **Prof. Dr. Jürgen Nowak**
68. **Virginia Ruß, Erzieherin/Sozialarbeiterin als Leitung einer kommunalen Jugendfreizeiteinrichtung (Fachgebiet: Jugendamt – Jugendförderung)**
69. **Lara-Philine Kowalski, M.Sc. Ökologische Landwirtschaft und Ernährungssysteme**
70. **Deborah Mühlebach, Philosophin FU Berlin**
71. **Dr. Esther Neuhann, Freie Universität Berlin/Goethe-Universität Frankfurt am Main**
72. **Prof. Dr. Viktoria Knoll, Professorin für Philosophie und Diskurskultur, Universität des Saarlandes**
73. **Margrit Schmidt, LebensMittelPunkt-Lichtenrade**
74. **Ulrike Herpich-Behrens, LebensMittelPunkt-Lichtenrade**
75. **Franziska Marek, Freiwilligenkoordinatorin/Sozialarbeiterin**
76. **Julia Bar-Tal, Landwirtin in Brandenburg und Agrarreferentin**
77. **Lea Zentgraf, Dr. phil., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Heidelberg Center for the Environment, Universität Heidelberg**
78. **Gabriel Kolbe, Philosophie & Deutsch (Lehramt) Student an der HU-Berlin**
79. **Donka Dimitrova, BLDAM**
80. **Robin Celikates, Professor für Sozialphilosophie, FU Berlin**
81. **Friederike Gaedke GF Die Gemeinschaft**
82. **Mikhail Lylov, Community Facilitator - Ecological Practices, Spore Initiative**
83. **Martin Häuer, wissenschaftlicher Gruppenleiter**
84. **Jakob Jaeggi, Koch**
85. **Andreas Kowald, Vorstand Hakuna Matata e.V.**
86. **Dr. Maria Kernecker, Gruppenleiterin, Landnutzungsendscheidungen, Leibniz Zentrum für Agrarlandschaftsforschung**
87. **Judith Schryro, Verbraucherzentrale Berlin, Projektmitarbeiterin Lebensmittel & Ernährung**
88. **Felina Graetz, Köchin und Gastronomische Wissenschaftlerin**
89. **Manuela Sorg, Geschäftsführung und Leitung der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V.**
90. **Prof. Dr. Franz Segbers, Sozialethiker, Konstanz**
91. **Richard Bitsch, GKR-Mitglied Taborgemeinde, Physiotherapeut**
92. **Dr. Christiane Hohensee, wissenschaftliche Referentin**
93. **Luisa Vellay, Ökotrophologin**
94. **Sebastian Rogga, ZALF e.V.**
95. **Bea Hackbarth, Bildungsreferentin für Umwelt und Nachhaltigkeit**
96. **Elisabeth Deschoufour, M.Sc. Ernährungswissenschaft, aboutnutrition | science communication hub**
97. **Cornelia Apel, interessierte Bürgerin und Bana-Gaststudentin Gesundheit/ Ernährung**
98. **Ann-Marie Orf, Projektleitung „Mehr Pflanzenkraft für Schulen!“**
99. **Mariam Tutakhel-Azimi, Ehrenamtliche Köchin einer Begegnungsstätte**
100. **Anna Messerschmidt, Oecotrophologin**